Barrierefreiheit benötigt den Einsatz aller und sie braucht finanzielle Anreize durch Bund, Länder und Kommunen. Leider wird Barrierefreiheit oftmals als unnötiger Kostenfaktor gesehen. Dass dem nicht so ist, sollen folgende Argumente verdeutlichen.

1. Es ist ausreichend Geld vorhanden, um Barrierefreiheit zu finanzieren

Auf **Bundesebene** ist ein Investitionsprogramm in Höhe von 800 Millionen Euro jährlich erforderlich. Im Jahr 2016 wären das 0,25 Prozent des Bundeshaushaltes. Allein im Jahr 2015 wurde ein Haushaltsüberschuss von 12,1 Milliarden Euro erzielt.

In **Bayern** ist ein Sonderinvestitionsprogramm in Höhe von 1,3 - 1,5 Milliarden Euro erforderlich. 2015 hat auch Bayern einen deutlichen Haushaltsüberschuss erwirtschaftet. Viele **bayerische Kommunen** sind zudem finanziell sehr gut aufgestellt, da sie reichliche Einnahmen aus der Gewerbesteuer erzielen können.

Um weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu schaffen, halten wir an unseren langjährigen Forderungen fest:

- Der **Spitzensteuersatz** für Spitzenverdiener muss angehoben werden. Das ist möglich und vertretbar. Die meisten europäischen Länder erheben weitaus höhere Spitzensteuersätze.
- Die bis 1991 bestehende **Börsenumsatzsteuer** und die 1997 abgeschaffte **Vermögenssteuer** müssen in zeitgemäßer Form wieder eingeführt werden.
- **Steuerflucht** und **Steuerhinterziehung** muss ein Riegel vorgeschoben werden. Die Strafen für Steuervergehen müssen schärfer werden.
- Eine einmalige **Vermögensabgabe** für Reiche könnte dem Sozialhaushalt zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten verschaffen.

2. Förderprogramme für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum gibt es bereits

Im Rahmen von verschiedenen bundesweiten Förderprogrammen der **KfW** (Kreditanstalt für Wiederaufbau) können unter anderem Kommunen, kommunale Unternehmen, Unternehmen, Verbände und gemeinnützige/ soziale Organisationen zinsvergünstigte Darlehen beantragen. Ziel der Finanzierung sollte entweder die barrierefreie oder barrierearme Umgestaltung der Städte und Gemeinden oder der Neubau von bzw. Umbau zu barrierefreien Gewerbeimmobilien sein.

Bund und Länder stellen außerdem im Rahmen der **Städtebauförderung** Finanzhilfen für Investitionen in die Erneuerung und Entwicklung der Städte bereit. Städte und Gemeinden können hier einen Zuschuss zu verschiedenen städtebaulichen Maßnahmen beantragen.

Bayerische Kommunen können auch einen **Zuschuss** zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden bei der zuständigen Bezirksregierung beantragen. Vorgabe ist, die Belange von Menschen mit Behinderung und Mobilitätseinschränkungen zu berücksichtigen. In Tourismusgebieten kann zudem ein Zuschuss zum Neubau, der Instandhaltung oder Modernisierung von touristischen Einrichtungen beantragt werden.

3. Investitionen in Barrierefreiheit zahlen sich langfristig aus, denn...

...erneute Umbaukosten können gespart werden. Was bei der Planung an Barrierefreiheit von Anfang an mitberücksichtigt wird, muss später nicht – oft mit viel größerem Kostenaufwand – nachgebessert werden.

...barrierefreie Bauten, Güter oder Dienstleistungen sind von viel mehr Menschen nutzbar. Auch behinderte und ältere Menschen mit Beeinträchtigungen oder nur zeitweise beeinträchtigte Menschen sind Kunden und Konsumenten. Es ist also durchaus ein Gebot von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit, diese Personengruppen zu berücksichtigen, und sie nicht auszuschließen.

...auch barrierefreie Websites können von mehr Menschen genutzt werden. Barrierefrei gestaltete Webseiten sind in der Erstellung zwar etwas kostenaufwändiger, im laufenden Betrieb (Pflege, Aktualisierung, Betriebskosten) spart man aber langfristig gesehen Kosten ein. Mehr Menschen, die die barrierefreien Webseiten nutzen können, bedeutet auch: mehr potenzielle Kunden.

Investitionen in Barrierefreiheit wirken letztlich wie ein Konjunkturprogramm! Von jedem Euro, der in die bauliche Barrierefreiheit investiert wird, fließen 40 Cent an die öffentliche Hand zurück, vor allem durch Umsatz- und Lohnsteuer.

4. Barrierefreiheit spart Sozialausgaben in Milliardenhöhe, denn

...barrierefreier Wohnraum verzögert hohe Pflegekosten. Barrierefreien Wohnraum zu schaffen, ist eine der dringendsten Aufgaben angesichts der älter werdenden Gesellschaft. Jeder Euro, der in barrierefreiem Wohnraum investiert wird, rechnet sich: Menschen, die länger in den eigenen vier Wänden wohnen, brauchen erst deutlich später teure Pflege. Das spart jährlich Sozialausgaben in Milliardenhöhe.

... barrierefreie Arbeitsplätze können Armut und Arbeitslosigkeit verhindern und tragen zu Gesundheit bei. Die Förderung barrierefreier und barrierefrei erreichbarer Arbeitsplätze zahlt sich sogar doppelt aus: sie schafft Steuereinnahmen und spart Sozialausgaben.